© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Beiträge zur Kenntnifs der deutschen Käferfauna.

(Sechstes bis zweiundzwanzigstes Stück.)

Bemerkungen zum Verzeichnisse der Käfer Deutschlands. Erste Reihe No. 1—100.

von

Dr. *G. Kraatz.*

Da sich der Druck meines Verzeichnisses der deutschen Käfer verhältnifsmäfsig lange hinzog, war ich im Stande, bekannten und befreundeten Entomologen die Aushängebogen desselben zur Ansicht zu schicken. Bei dieser Gelegenheit wurde ich sowohl auf irrthümlich ausgelassene, als solche Arten aufmerksam gemacht, deren Vorkommen in Deutschland bisher nicht bekannt war. Zwar sind dieselben bereits zum gröfsten Theile in den Nachträgen des Verzeichnisses aufgeführt, doch mufsten die Angaben über die Fundorte der neu aufgenommenen Arten zusammengestellt werden, um diese den Forderungen der Wissenschaft gemäfs in die deutsche Fauna einzuführen. Hierzu dürfte die Berliner entomol. Zeitschrift um so mehr der geeignete Ort sein, als es sich empfiehlt, den Umfang von Catalogen, welche nicht selten versendet werden, möglichst zu beschränken. An diese Bemerkungen schliefsen sich andere über solche Arten an, welche nicht als deutsche aufgenommen wurden, obwohl sie früher von Einzelnen als solche angesprochen waren.

1. *Cicindela soluta* Dej. kommt nach brieflicher Mittheilung von H. Türk in Niederösterreich auf sandigen Haidestrecken zwischen Gänserndorf und Mnochegg vor. — Das von ihm gefangene Exemplar ist im Wiener kaiserl. Museum.

2. *Cicindela trisignata* Dej. kommt nach Mittheilung von Hrn. Lieutenant Wahnschaffe in Istrien vor.

3. Als fraglicher *Notiophilus laticollis* Chaud. wurde mir von

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Hrn. Dr. Preller ein männliches Stück des *Not. palustris* geschickt, bei welchem der innere Seitenstreif fast bis zur Spitze bemerkbar ist, der 7te Seitenstreif sich deutlich (noch deutlicher als der sechste) über die Mitte hinaus erstreckt; Stücke mit so ausgebildeten Punktstreifen kommen wohl nur selten vor. Ob der echte *laticollis* Chaud. aus der Krimm einer eigenen Art angehört, wage ich ohne Ansicht von Original-Exemplaren nicht zu entscheiden, will aber hervorheben, dafs Schaum, welcher den Käfer in der Note zum *Not. biguttatus* (Nat. Ins. Deutschl. I. p. 64) erwähnt, die Beschreibung nicht richtig citirt; er sagt nämlich, es finde sich beim *laticollis* ein siebenter, nicht in der Mitte unterbrochener Seitenstreif. Chaudoir sagt a. a. O. la 2e strie atteint sinueusement l'extremité, la 7e strie est entière etc. Da nun der von Schaum sogenannte innere Seitenstreif mit dem von Chaudoir sog. 2ten Streif identisch ist, so ist der von Chaudoir sog. 7te Streif nicht mit dem (von Schaum citirten) 7ten Seitenstreif, sondern mit dem 6ten Seitenstreif identisch.

Bei dieser Gelegenheit will ich bemerken, dafs ich unter den 7 Exemplaren des *Not. palustris* der Schaum'schen Sammlung ein muthmafslich deutsches Stück des *Not. biguttatus* ohne den blafsgelben Fleck an der Spitze der Flügeldecken vorfand, welcher nach Schaum (Nat. Ins. Deutschl. I. p. 65) bisweilen erlöschen soll. Nach Schaum's Note ist man nunmehr berechtigt, auf den Käfer den *Elaphrus semipunctatus* Fab. zu beziehen, welcher besser als (ausgezeichnete) Varietät des *biguttatus* Fab. und nicht als synonym in den Catalogen aufzuführen ist. — In der Dr. Schneider'schen Sammlung (jetzt in meinem Besitz) fand ich ein Stück des *Notiophilus rufipes* Curt. mit der Vaterlandsangabe Oesterreich. Redtenbacher erwähnt den Käfer in seiner Fauna austr. noch nicht.

4. Die als *Nebria angustata* Dej. aus Kärnthen aufgeführte Art (Stett. Ent. Zeitschr. IX., 1848. p. 217) ist *Nebria castanea* var. *atrata* Dej. nach v. Kiesenwetter's brieflicher Mittheilung.

5. *Nebria angusticollis* Bon. soll zwar nach dem Excursionsbericht in der Stett. ent. Zeitg. IX. p. 316 in den Kärnthner Alpen vorkommen, indessen hat Märkel nach v. Kiesenwetter's Mittheilung ebenfalls *atrata* gemeint, da 8000 Fufs hoch nur diese Art gefangen wurde. Tiefer unten ist damals auch *Germari* vorgekommen und diese hat v. Kiesenwetter (nicht Märkel) früher für *angusticollis* bestimmt.

6. *Clivina ypsilon* gehört nach brieflicher Mittheilung von H. Türk im strengsten Sinne des Wortes nicht zur deutschen Fauna. — Das Thier kommt ausschliefslich nur am Neusiedlersee in Un-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

garn (vielleicht auch am Ufer anderer Seen) vor, deren Wasser salzhaltig ist.

7. *Dyschirius luticola* Chaud. ist als deutscher Käfer aufzuführen, da er bei Triest gefunden ist (vergl. Naturgesch. Deutschl. I. p. 218), welches v. Kiesenwetter und ich zur deutschen Fauna zählen, was von Schaum in der Regel nicht geschah.

8. *Dyschirius minutus* Putz. In den Annales de la soc. entomol. de Belgique 1866 giebt Putzeys eine erneute Revision der Dyschirien. Bei genauer Durchsicht der v. Heyden'schen Sammlung nach dieser Bearbeitung fand es sich, dafs Putzeys früher einige Arten derselben falsch bestimmt hatte, welche in seiner Arbeit vom Jahre 1866 auch angeführt werden. Namentlich gehört nach H. v. Heyden's brieflicher Mittheilung der *D. minutus* (p. 26) aus Oesterreich, von Sturm als *linearis* Meg. geschickt, bestimmt zu *aeneus*, wonach diese südeuropäische Art für Deutschland zu streichen ist. Schaum kannte übrigens auch keine deutschen Stücke. — H. v. Heyden hebt zugleich hervor: *D. striatopunctatus* Koll. Putz. (unicum in collect. Heyden) aus Dalmatien wird nun von Putzeys selbst als *salinus* var. angesehen. Der auf p. 25 erwähnte *punctatus* aus Finnland gehört zu *thoracicus*, unter welchem Namen ihn auch H. Schöff v. Heyden von Mannerheim erhielt. Das andere Exemplar aus Finnland (*turgida* Parreyfs) von Sturm geschickt, gehört zu *aeneus*. *D. punctatus* kommt nur in Südeuropa vor.

9. *Platyderus neapolitanus* Reiche (Annal. soc. ent. France 1855 p. 615). Herr Baron v. Chaudoir bestimmte mir bei seiner Anwesenheit in Berlin meine 3 Exemplare des *Platyd. rufus* aus Steiermark, Südtyrol (Letzner!), Ungarn (Frivaldszky) als *neapolitanus* Reiche, so dafs nur ein Exemplar aus Oesterreich als *rufus* Duft. übrig blieb. Es fehlt mir somit an Material zu entscheiden, ob *Platyd. neapolitanus* und *rufus* als Arten auseinander zu halten sind. Chaudoir, welcher in seiner Monographie der *Platyderus* (Annal. de France 1866 p. 113) bereits den griechischen *Platyderus minutus* Reiche als Var. zu *Pl. neapolitanus* zieht, sagt vom *neapolitanus*: il a les elytres plus courtes, plus larges et plus arrondies sur les côtés que le rufus, le dessus est plus convexe, les stries sont plus profondes, les angles post. du corselet sont un peu moins droits et légèrement arrondis, sa couleur est généralement plus noirâtre et assez brillante. Chaudoir hat seine 3 Exemplare von Serbien, Ungarn und Neapel genau mit dem einzigen des H. Reiche verglichen. Dafs beide Schriftsteller in ihren Beschreibungen nicht

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

einmal angegeben, ob sie Männchen oder Weibchen vor sich gehabt, läfst die Beschreibungen mit um so gröfserem Mifstrauen aufnehmen und kaum vermuthen, dafs wir es im *neapolitanus* Reiche Chaudoir mit einer guten Art zu thun haben.

10. *Pterostichus borealis* Zetterst., welcher a. a. O. p. 317 ebenfalls von Märkel aufgeführt wird (sehr selten auf der Pafsenge), ist jedenfalls *oblongo-punctatus*, welchen auch v. Kiesenwetter von der betreffenden Alpenexcursion noch besitzt.

11. *Pterostichus externepunctatus* Heer, welcher nach Schaum (Ins. Deutschlands I, p. 772) höchst wahrscheinlich aus der Liste der deutschen Arten zu streichen ist, kommt nach Prof. Gredler's brieflicher Mittheilung im deutschen Antheile von Tyrol vor und ist daher als deutsche Art aufgenommen.

12. *Pterostichus micans* Heer wird in dem Sammelbericht über eine entomologische Excursion in die Kärnthner Alpen (Stett. ent. Zeitschr. IX., 1848. p. 216 und 317) als deutscher Käfer aufgezählt. Da ihn Schaum in den Insekten Deutschlands nicht als solchen aufführt, ist wohl mit Sicherheit anzunehmen, dafs Märkel's Bestimmung keine richtige gewesen.

13. *Pterostichus exaratus* Dej., welcher a. a. O. ebenfalls als Kärnthner Käfer aufgeführt wird, ist in Schaum's Naturg. der Ins. Deutschl. nicht erwähnt. Bei der auf meine Bitte vorgenommenen Durchsicht der Märkel'schen Sammlung, welche bekanntlich vom Dresdener Museum angekauft ist, fand H. Kirsch ein Exemplar ohne Vaterlandsangabe, also möglicher Weise von jener Reise; dasselbe gehörte allerdings auch nicht dieser Art an, sondern zu dem von Schaum als Varietät zu *striola* gezogenen *parallelipipedus* Dej.

14. *Pterostichus Findelii* Dej. (in Rosenhauer's Beiträgen S. 75) ist nach Schaum's Vermuthung *Mühlfeldii* (Berl. Ent. Zeitschr. II. p. 211), und daher vorläufig von mir nicht als deutsche Art aufgeführt.

15. *Abax oblongus* Dej. findet sich nach Gredler (Käf. Tyrols S. 43) im Tauferthale; der Käfer ist in der Naturgesch. der Ins. Deutschl. von Schaum noch nicht aufgeführt, weil das Vorkommen in Deutsch-Tyrol noch nicht bekannt war. — Von *exaratus* ist der *oblongus* nach Dejean durch kleinere, verhältnifsmäfsig schmälere Gestalt unterschieden; ferner durch das nach hinten etwas verschmälerte Halsschild mit weniger spitzen Hinterecken, weniger stark gestreifte Flügeldecken, mit weniger gewölbten Zwischenräumen, deren siebenter keine vorspringende Leiste bildet. Ich kenne

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nur piemontesische Stücke, welche gröfser als *Abax exaratus* sind.

16. *Myas chalybaeus* Pall. ist in den Nachträgen aufgeführt, weil mir H. v. Kiesenwetter's Notiz (Berl. Entomol. Ztschr. VIII. p. 304) aus dem Gedächtnifs gekommen war, nach welcher der prächtige Käfer von H. v. Meiller bei Triest aufgefunden ist.

17. *Acinopus megacephalus* Rossi ist nach H. Dr. Preller's Mittheilung von H. Micklitz in Illyrien aufgefunden und an H. Koltze eingesendet worden.

18. *Harpalus elegans* Preller (Käf. von Hamburg p. 16) ist in meinem Verzeichnifs der deutschen Käfer nicht aufgeführt, weil mir H. Koltze brieflich mitgetheilt hatte, dafs derselbe nach frischen Exemplaren des *aeneus* beschrieben sei. H. Dr. Preller will indessen noch jetzt beide Arten getrennt wissen; als Hauptunterschiede vom *aeneus* giebt Dr. Preller a. a. O. an: Flügeldecken noch tiefer ausgeschnitten als bei *aeneus*, in den beiden äufsern Zwischenräumen dicht punktirt, zugleich deutlich und kurz ringsum behaart; ich würde hiernach in *elegans* nur frische Exemplare des *aeneus* vermuthen; jedenfalls hätte das Geschlecht bei der Beschreibung Berücksichtigung finden sollen [1]).

19. *Harpalus zabroides* Dej., noch gröfser als *hirtipes* und in der Naturgesch. d. Ins. Deutschl. noch nicht als deutsche Art auf-

---

[1]) Inzwischen sind mir auch vier Original-Exemplare des *elegans* eingangen, welche meine Vermuthung bestätigen. Auffallender Weise sind drei unter ihnen Männchen, auf welche Preller's Angabe „Flügeldecken vor der Spitze noch tiefer ausgeschnitten als bei *aeneus*" nicht zutrifft, wohl aber stimmt die Punktirung; bei dem ♀ ist die ganze hintere Hälfte des dritten äufseren Zwischenraums und mehr als ein Drittheil des 4ten punktirt.

Schaum giebt beim *aeneus* an: die äufseren Zwischenräume (gewöhnlich nur die zwei oder drei äufsersten) sind fein punktirt. Es scheint mir nicht unwichtig darauf aufmerksam zu machen, dafs die Punktirung der Flügeldecken in den beiden Geschlechtern eine verschiedene ist; bei den ♂ ist der dritte äufsere Zwischenraum in der Regel nur seicht und einzeln, der 4te selbst an der Spitze kaum punktirt; bei den ♀ ist der dritte und vierte Zwischenraum in der Regel auf der hinteren Hälfte, der fünfte nach der Spitze zu dicht und deutlich punktirt; es kommen aber auch Exemplare vor, bei denen die 4 äufseren ganz, der fünfte und sechste Zwischenraum bis zur Mitte punktirt sind. Bei frischen Stücken stehen in den Punkten feine Härchen, welche Schaum nicht besonders erwähnt hat.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

geführt, wurde von H. Miller in Oesterreich aufgefunden und mir von demselben freundlichst eingesendet.

20. *Bradycellus cognatus* Gyll. ist nach brieflicher Mittheilung von H. Lieutenant Wahnschaffe von ihm auf dem Brocken gefangen und auch von Ahrens angegeben. Hiernach ist die Art im Nachtrage meines Katalogs aufgenommen, Schaum erwähnt sie nicht.

21. *Bradycellus distinctus* Dej. soll zwar nach Preller (Käf. von Hamburg 2te Aufl. p. 163) bei Krauel an der Elbe in 2 Exemplaren gefangen sein, ich halte aber die Bestimmung der Art nicht für hinlänglich verbürgt, um sie als deutsche aufzunehmen. H. Dr. Preller selbst theilte mir mit, dafs er die Original-Beschreibung des *distinctus* nicht verglichen habe. [1])

22. *Colymbetes dolabratus* ist in Zebe's Synopsis als fragliche preufsische Art aufgeführt, in der Naturg. d. Ins. Deutschl. nicht besonders erwähnt.

Die einzige von Zebe alsdann mit Kritik entnommene Angabe über das Vorkommen des *dolabratus* in Preufsen dürfte sich in dem neuen Verzeichnisse der preufsischen Käfer von Dr. Lentz p. 21 finden, wo die betreffende Stelle aus Kugelann's Manuscript angegeben wird:

C. dolabratus Payk. K. M. 32. 9. Payk. I. 204. 13. „Gröfse und Gestalt des *Dyt. striatus.* Die Querstreifen auf den Deckschilden sind viel gröber und zeigen sich dem unbewaffneten Auge schon sehr deutlich.“ — Hiermit ist ganz unverkennbar das Weibchen des *striatus*, aber nicht der echte *dolabratus* beschrieben, den z. B. Gyllenhal kaum halb so grofs als *striatus* nennt. Es ist also bis jetzt kein hinreichender Grund vorhanden, den *dolabratus* als deutschen Käfer aufzuführen.

22*a*. Thomson löst *Hydaticus transversalis* in zwei (?gute) Arten auf (wobei der Name *transversalis* ganz beseitigt wird, was wohl nicht zu billigen ist), deren Beschreibungen hier wiederholt werden, um auf sie aufmerksam zu machen Die erwähnte var. des *punctipennis* Thoms., von welcher ich ein Berliner Exemplar besitze, ist dem *Hybneri* sehr ähnlich und könnte leicht in den Sammlungen mit ihm verwechselt sein; sie ist aber deutlich kleiner, der Saum am Rande der Flügeldecken breiter gelb, der Thorax nicht wie bei *Hybneri* gezeichnet.

---

[1]) Die inzwischen eingesendeten Typen erweisen sich mit dunklen *harpalinus* identisch.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Hydaticus punctipennis Thoms. (*transversalis* auct. ex parte): *Ovalis, niger, prothoracis margine antico lateralique ferrugineis; elytris margine laterali nigro-lineato lato fasciaque transversa pone basin testaceis, subtiliter, parce sed evidenter praesertim latera versus punctatis; pedibus ferrugineis, posticis piceis, unguiculo interiore exteriore plus quam duplo breviore.*

Mas: *unguiculis anticis curvatis, aequalibus, haud elongatis; tarsis anticis articulo 2:o subtilissime strigoso-coriaceo.*

Fem.: *prothorace cicatriculis versus latera nonnullis insculptis.*

Var. *Elytrorum fascia basali puncto tantum indicata.*

A sequentibus unguiculis posticis interiore exteriore plus quam duplo breviore, elytris subtiliter sed evidenter praesertim latera versus punctulatis, limbo flavo-lato, lineis nigris inaequali, pedibus anticis maris articulo 2:o subtilissime striguloso, unguiculis haud elongatis, fortius aequaliter curvatis, tibiis intermediis haud piceis bene distinctus.

Temligen allmän in Skåne.

Hydaticus laevipennis Thoms. (*transversalis* auct. ex parte): *Ovalis, niger, prothoracis margine antico lateralique latissimo ferrugineo; elytris laevibus margine laterali lato fasciaque pone basin testaceis; pedibus ferrugineis, posticis et tibiis intermediis nigro-piceis, unguiculis posticis interiore quam exteriore haud duplo breviore.*

Mas: *pedibus anticis unguiculis elongatis, basi subito curvatis, dente armatis, subtus medio subdilatatis, articulo 2:o crebre et fortius strigoso.* — Fem.: *latet.*

Praecedenti colore similis, sed paullo major, fascia prothoracis nigra supra medium haud producta, elytris laevibus limbo flavo lineis nigris haud inaequali, unguiculis posticis interiore quam exteriore haud duplo breviore, anticis in mare structura ut in sequentibus (Hybneri et stagnalis) bene distinctus.

Sällsynt in Skåne, hvarest jag funnit den vid Klinta nära Ringsjön; äfven funnen i medlersta Sverige.

23. Von *Hydaticus zonulus* ♀ var. *verrucifer* Aubé (v. Kiesw. Naturg. d. Ins. Deutschl. I. Abth. II. p. 124) wäre es wünschenswerth zu hören, ob sie nur als auffallende Varietät erwähnt oder auch wirklich in Deutschland aufgefunden ist. Ich habe den Käfer vorläufig aufgenommen, kenne aber keinen deutschen Fundort für denselben.

24. *Hydaticus grammicus* Germ. ist in der Naturg. der Ins. Deutschl. I. Abth. II. noch nicht als deutsche Art aufgeführt

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

und daher in meinem Verzeichnisse ebenfalls nicht, wohl aber in den Nachträgen, da das Vorkommen des Käfers in Deutschland mir später doch hinlänglich gesichert erschien, denn Sturm giebt über *grammicus* (den er richtig abbildet) an, H. Steuer-Controleur Linz habe ihn bei Speyer in hellem stehendem Wasser entdeckt, wo er in Mitte Juni vorkommt, und ihn auch zuweilen bei brennendem Sonnenschein in der Luft streichend gefangen.

H. v. Kiesenwetter schrieb mir auf meine bezügliche Anfrage: *Hydaticus grammicus* wird von Gredler als Tyroler aufgeführt; doch kann ich nicht leugnen, dafs ich eine Verwechselung argwöhne. Ist nicht etwa *stagnalis* gemeint, der von Gredler nicht aufgeführt wird und doch schwerlich in Tyrol fehlt? Ich habe den *grammicus* dieser Bedenken wegen lieber unerwähnt gelassen. — H. Prof. Gredler selbst schrieb mir Folgendes: „Sie fragen weiter, ob ich *Hydaticus stagnalis* kenne und unser tyrolischer *grammicus* wohl nicht jener sei? Ich besitze *stagnalis* und *austriacus* von den europäischen Arten wahrscheinlich nicht — sage wahrscheinlich, weil ich überhaupt nicht weifs, was und wo ich etwas habe oder ermangele. Gewifs ist aber, dafs im Gebiete von Bozen nur *grammicus* bisher gefunden ist und ich richtig bestimmte."

Redtenbacher nennt den *grammicus* sogar in Oesterreich nicht selten, doch ist derselbe in den Sammlungen überhaupt so einzeln, dafs diese Angabe gegenwärtig kaum zutreffend sein dürfte.

25. *Agabus biguttatus* Ol. wird von Gredler (Excursion nach Bad Ratzes) als Tyroler Käfer aufgeführt, doch scheint dieses Vorkommen sowohl Herrn v. Kiesenwetter als mir eine höchst zweifelhafte Sache, da die Art schon Gegenstand vielfacher Verwechselung in den Sammlungen geworden ist.

26. *Hydroporus melanocephalus* Aubé, Gyllh., welchen H. Dr. Preller (Käf. v. Hamburg p. 23) aufführt, ist nicht die seltene, nordische Art, sondern durch ältere Bestimmungsfehler nach H. Dr. Preller's eigener Mittheilung in die Hamburger Fauna hineingekommen.

27. *Hydroporus luctuosus* Aubé ist nach brieflicher Mittheilung von H. Dr. Preller von H. Prof. Schreiber in Illyrien aufgefunden und an ihn und an H. Koltze eingesendet.

28. Unter *Helophorus aeneipennis* Thoms. citirt Dr. Stein den *Helophorus aquaticus* Er. Da Mulsant (Palpic. p. 36) bereits im Jahre 1844 für den *H. aquaticus* Er. den Namen *obscurus* eingeführt hat, so ist diesem der Vorzug zu geben, ein Umstand, auf welchen mich H. Lieutenant Wahnschaffe aufmerksam gemacht hat.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

29. *Helophorus alpinus* Heer, bisher nur aus der Schweiz bekannt, kommt nach Gredler am Schneeberg in Passeier vor und ist in den Nachträgen meines Katalogs aufgenommen.

30. *Ochthebius granulatus* Muls. hat H. Pfarrer Scriba aus dem Allgäu erhalten; die Exemplare stimmen genau mit den französischen überein.

31. Dafs die südeuropäische *Myrmedonia memnonia* Märkel, welche nach Zebe's irrthümlicher Angabe in seiner Synopsis in Sachsen vorkommt, jedenfalls nicht als deutsche Art zu betrachten ist sei hier bemerkt, da es in der Naturgesch. der Ins. Deutschl. noch nicht von mir geschehen ist.

32. *Homalota nigritula* Kraatz (Naturg. d. Ins. Deutschl. II. p. 276) wird von Thomson unter seiner *boletobia* (Col. Scand. III. p. 79) citirt. Da Thomson keinen Grund anführt, weshalb etwa die von mir als *nigritula* Grav. aufgefafste und beschriebene Art fernerhin nicht mehr zu dieser Art zu ziehen sei, so ist mithin die *boletobia* Thoms. synonym mit *nigritula* Gravenh. Für die *nigritula* Gyll. Thoms. hatte ich bisher keinen neuen Namen anführen wollen, da ich gehofft hatte ein typisches Exemplar zu bekommen und die Art vielleicht mit irgend einer von mir beschriebenen vereinigen zu können. Da dies noch immer nicht geschehen ist, mag die Art einstweilen den Namen *Gravenhorstii* führen.

33. Der von Redtenbacher als *Quedius curtus* aufgeführte, von H. Dr. Hampe gesammelte *Quedius* wurde mir von Letzterem freundlichst zur Ansicht mitgetheilt. Das Exemplar ist sicher nicht der italienische *curtus* Erichs., welcher durch kurze Gestalt und feine, kurze Fühler ausgezeichnet ist, sondern eine, mehr den grofsen Individuen des *fulgidus* mit rothen Flügeldecken ähnliche Art, über welche die Ansicht eines einzelnes Exemplares kein bestimmtes Urtheil erlaubt.

Hiernach kann also *Q. curtus* nicht als deutsche Art aufgeführt werden. Am nächsten steht demselben der neubeschriebene *Qued. amplicollis* Scriba aus Andalusien.

Ein von Aubé an H. Dr. Hampe als neu mitgetheilter *Quedius* von Paris schien mir von dem seltenen *Q. fallaciosus* Kraatz aus hiesiger Gegend nicht verschieden.

34. *Quedius praecox* Grav. Erichs., welchen ich in der Nat. d. Ins. Deutschl. II. p. 507 als spanisch-sardinische Art angeführt habe, ist in Redtenbacher's Fauna austr. ed. II. 1858 als österreichischer Käfer aufgeführt. Herr Dr. Hampe war so freundlich mir auf meine Anfrage brieflich mitzutheilen, dafs der *Quedius*, den er

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

an Dr. Redtenbacher als *praecox* angegeben habe, nichts als ein unausgefärbter *pellatus* sei. [1])

35. *Quedius plancus* Erichs. kommt nach Redtenbacher in Oesterreich vor, ich habe ihn indessen bereits in den Ins. Deutschlands absichtlich nicht als deutsche Art aufgeführt, weil mir die Bestimmung durchaus unsicher erscheint. Dasselbe gilt von

36. *Quedius semiobscurus* Erichs.

37. *Quedius rufipes* Grav. wird von Gredler als Tyroler Käfer aufgezählt; da aber dieser Käfer vielfach falsch bestimmt ist (vergl. Naturg. d. Insekt. Deutschl. II. p. 514), so kann ich mich nicht eher entschliefsen ihn als deutsche Art aufzunehmen, bis ich selbst deutsche Exemplare gesehen habe.

38. Mit *Bledius fuscipes* Rye, einer bereits publicirten oder gewifs bald beschriebenen, von H. Crotch aus Edinburg freundlichst eingesendeten Art stimmen zwei von dem verstorbenen Pfeil bei Stettin [2]) gesammelte Stücke eines *Bledius* überein, auf welche ich bisher nicht eine neue Art zu basiren wagte, obwohl ich jetzt eher glaube, dafs sie einer solchen angehören.

Der *fuscipes* Rye kann leicht mit *subterraneus* verwechselt werden, wenn man diese Art nicht besitzt, da er dem *pallipes* sehr ähnlich ist, sich aber durch dunkel gefärbte Beine von ihm unterscheidet, gerade wie *subterraneus*. Während indessen der *subterraneus* stets eine eigenthümliche matte Färbung der Flügeldecken, und namentlich des Halsschildes zeigt, besitzt des *fuscipes* den leichten Fettglanz des *pallipes*, welchem er somit im Ganzen ähnlicher ist; nach meinen wenigen, nicht ganz wohl erhaltenen Stücken ist aber der *fuscipes* etwas kleiner als der *pallipes*, seine Flügeldecken sind etwas dichter punktirt, seine röthlich pechbraunen Fühler und Füfse kürzer und kräftiger als beim *pallipes*. Diese Andeutungen dürften genügen, um namentlich die nordischen Ento-

---

[1]) Dagegen konnte ich H. Dr. Hampe einen ihm zweifelhaften österreichischen *Quedius* als *auricomus* Ksw. (*tomentoso-maculatus* Cornel.) bestimmen.

[2]) Stettin scheint reich an guten *Bledius*-Arten zu sein, da ich von dort durch Pfeil auch die selteneren Arten: *nanus*, *pusillus*, *agricultor*, *erraticus* erhielt. Bei dieser Gelegenheit mag auch bemerkt werden, dafs Herr Osterloff an dem Flüfschen Serider, welches in die Weichsel mündet, 1½ Meile von Gotzlawek (bei Warschau), Mitte Mai mehrere Exemplare einer *Bledius*-Art zusammen mit *Bled. arenarius* sammelte, auf welche genau die Beschreibung des *Bledius debilis* Er. aus dem südlichen Rufsland zutrifft.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

mologen auf den Käfer aufmerksam zu machen, ihn vielleicht in Mehrzahl zu sammeln und seine Unterschiede vom *pallipes* genauer und besser festzustellen, als ich augenblicklich vermag.

39. Der als *Bryaxis Schüppelii* Aubé in den Käf. Hamb. p. 179 aufgeführte Käfer wurde mir von H. Dr. Preller freundlichst zur Ansicht eingesendet. und erwies sich als *Tychus niger*. Bose's Angabe, dafs *Bryaxis Schüppelii* bei Triest vorkomme, halte ich nicht für hinlänglich verbürgt, um den Käfer als deutsche Art aufzuführen.

40. *Euplectus Duponti* Aubé, bereits von H. v. Heyden (Berl. Entomol. Ztschr. XI. 377) als deutscher Käfer angesprochen, kommt auch nach brieflicher Mittheilung von H. Dr. Bethe (Stettin) in Deutschland vor.

41. *Clambus punctulum* Gyllenh. und nicht [1]) *Clambus punctulum* Beck (= *Armadillo* de Geer) ist die vierte *Clambus*-Art, welche auch in Deutschland vorkommt. Redtenbacher und Bach führen nur drei an, ich habe aber den *punctulum* Gyll. sowohl aus Sachsen (Märkel), als aus Crefeld (Mink) und Hessen (Scriba) erhalten. Er ist die kleinste Art, ganz glatt, die Flügeldecken in der Mitte nach hinten nicht selten rothbraun. *Cl. minutus* ist die gröfste Art, glatt, *Armadillo* etwas kleiner, ganz schwarz, sehr deutlich behaart, *pubescens* kleiner, schwächer behaart, mit bräunlichen Flügeldecken.

42. *Hadrotoma fasciata* Fairm. wurde von H. Prof. Hildebrand bei Düsseldorf in 3 Exemplaren aufgefunden und ein Stück von H. Fufs zur Bestimmung an mich eingesendet; dasselbe stimmt ganz mit meinen französischen Exemplaren überein. Die Art ist kleiner als *marginata*, schwarzbraun, an der Basis jeder Flügeldecke mit einer Binde aus weifslichen Härchen, welche vom Schildchen ziemlich nahe der Nath schräg abwärts geht und dann wieder zur Schulterecke sich hinaufzieht.

43. *Sphenoptera gemellata* Mannerh. hat H. Türk nach seiner brieflichen Mittheilung selbst zweimal bei Mödling gefangen, ein Stück auf Weiden, ein Stück auf einem Felsstücke sitzend.

44. *Agrilus binotatus* Gory ist nach Zebe's Synopsis am Rhein gefunden, von v. Kiesenwetter in der Naturgesch. der Insekt. Deutschlands nicht aufgeführt. Für mich ist kein Grund vorhanden den Käfer auch nur fraglich als deutsche Art anzugeben, da ihn de Marseul in seiner Monographie der Buprestiden p. 482 als

---

[1]) Vergl. Stein Catal. Col. Europae p. 43.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

fragliche Art (hinter *albogularis*) aufführt, deren einziges typisches Stück von Marengo verloren gegangen ist, indem es sich nicht mehr in der Dejean-Mniszech'schen Sammlung vorfindet.

45. *Adelocera carbonaria* Schrank (1781) (früher *A. atomaria* Fabr.) mufs nach H. Baron v. Harold's gefälliger brieflicher Mittheilung offenbar den Namen *punctata* annehmen, unter dem sie von Herbst in den „Beschäftigungen der Berlinischen Gesellschaft IV. 1779" unzweifelhaft beschrieben und abgebildet ist.

46. *Athous difformis* Lac. ist nach Dr. Preller's Mittheilung von Stentz in Tyrol aufgefunden, doch wäre hier die Bestätigung der richtigen Bestimmung noch von anderer Seite wohl zu wünschen.

47. *Cantharis oculata* Gebler ist nicht als deutsche Art angeführt, sondern an deren Stelle *Cantharis annulata* Ménétr. (= *Canth. oculata* var. Ksw. Naturg. d. Ins. Deutschl. IV. p. 476), weil diese letztere die specifisch deutsche Form ist, welche v. Kiesenwetter als Localrasse der *oculata* betrachtet, während Mulsant und de Marseul sie für eine eigene Art halten.

48. *Rhagonycha Ericeti* Kiesw. kommt nach brieflicher Mittheilung von H. v. Kiesenwetter bei Triest vor.

49. Für *Malthinus biguttulus* Payk. ist nicht der Name *biguttatus* Linn. (wie in Stein's Cat. Col. Europ.) einzuführen, da v. Kiesenwetter mit Evidenz bewiesen hat, dafs der *biguttatus* Linn. eine Mischart ist. und Reiche den Namen *biguttatus* Linn. ohne ausreichende Rechtfertigung wieder eingeführt hat.

50. *Malthinus seriepunctatus* Kiesw. in der Naturgesch. d. Ins. Deutschl. IV. p. 525 vom Autor als Varietät des *Malthinus fasciatus* aufgeführt, aber neuerdings (Berl. Ent. Ztschr. X. p. 255) mit Recht wieder als eigene Art angesprochen, ist Herrn v. Kiesenwetter nicht mit Zuverlässigkeit als deutsche Art bekannt und daher von mir nicht als solche aufgeführt.

51. *Attalus lateralis* Er. kommt nach brieflicher Mittheilung von H. v. Kiesenwetter bei Görz vor.

52. *Dasytes virens* Suffr. Stett. Ent. Zeitg. IV. p. 337 ist H. v. Kiesenwetter „unergründlich geblieben", indessen bedarf es vielleicht nur dieser Anregung, um von irgend einer Seite zu erfahren, ob der Käfer zu einer von den in der Naturgeschichte der deutschen Käfer beschriebenen *Dasytiden* gehört.

53. *Haplocnemus serratus* Redtenb. (Fauna austr. ed. II. p. 544) ist nach brieflicher Mittheilung des H. v. Kiesenwetter nur eine Varietät des *Haplocnemus Pini* Redtb. Vielleicht bringen die

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

österreichischen Entomologen genauere Mittheilungen über das Verhältnifs, in dem die beiden Formen zu einander stehen.

54. *Liozoum lucidum* Muls. und

55. *Liozoum parens* Muls. sammelte H. Kirsch bei Dresden.

56. *Niptus globulus* Ill. soll nach Preller (Käfer Hamb. p. 198) in Hamburger Häusern einzeln hin und wieder gefunden sein, indessen vermuthe ich mit Bestimmtheit, dafs hier ein Bestimmungsfehler vorliegt, und habe deshalb die Art nicht aufgeführt.

57. *Helops exaratus* Germ. erhielt H. Koltze von H. Förster Micklitz aus Illyrien. (Briefliche Mittheilung von Dr. Preller).

58. *Anthicus tristis* Schmidt hat Dr. Preller mehrfach aus Oesterreich erhalten; in Redtenbacher's Fauna austr. ist der Käfer noch nicht aufgeführt.

59. *Ochthenomus signatus* Ullr. (in Rosenhauer's Käfern Tyrols) wird von Gredler (Käf. von Tyrol p. 285) als dritte *Ochthenomus*-Art aufgezählt und hinzugefügt: mir wie der neueren Literatur nunmehr unbekannt. Da Redtenbacher (Faun. aust. ed. II. pag. 641) angiebt, dafs der *Ochth. angustatus* Laf. (= *tenuicollis* Rossi) von Ullrich gesammelt sei, so läfst sich hieraus mit Sicherheit schliefsen, dafs der *signatus* Ullr. auf den *angustatus* Redt. zu beziehen ist.

60. *Mordella elongata* Dej. Cat. nach Rosenhauer (Käf. Tyr. S. 124) bei Glarus auf Wiesenblumen nicht selten, wird von Mulsant (Col. Longipèd. p. 75) fragweise zu *Mordellistena pumila* Gyll. gezogen, welchen Rosenhauer nicht als Tyroler Käfer aufführt, wohl aber Gredler. Derselbe sagt in seinem Verzeichnifs der Käfer von Tyrol zwar S. 287 Z. 3—6 v. oben: „über traditionelle Namen, die auf keiner diagnostischen Bürgschaft basiren, balgt sich eine moderne Entomologie nimmer herum". Aber gleich hinterher steht an der Spitze der *Anaspis*-Arten die *depressa* Schüppel in litt. — Gredler ist also nicht consequent und benutzt für sein Verzeichnifs vom Jahre 1866 nicht einmal Mulsant's fleifsige Arbeit vom Jahre 1856, um auf die Lösung von Zweifeln sich und Andere aufmerksam zu machen. Das würde allenfalls Motschulsky modern finden, dessen diagnostische Bürgschaft fast jederzeit zu Klagen Veranlassung gegeben.

61. *Anaspis depressa* Schüppel in litt. Dej. Cat. p. 241 nach Rosenhauer (Käf. Tyrols p. 124) im Herbst bei Bozen auf Epheu, wird von Mulsant (Col. Longipèdes p. 127) fragweise unter

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Silaria varians aufgeführt, welche nach Scriba (Käfer des Grofsherzogthums Hessen) bei Soden und Oberstein nicht selten von v. Heyden I. gesammelt wurde.

Ich erhielt Exemplare der *Silaria varians* aus Oberösterreich von H. Graf v. Ferrari als *Anaspis nigritula* Megerle in litt.; derselbe theilte mir Wiener Exemplare als *An. atra* Fabr. mit. — Redtenbacher führt die *An. varians* noch nicht als österreichische oder deutsche Art auf.

62. *Anaspis pulicaria* Fröhl. in litt. Dej. Cat. p. 241 wird ebenfalls a. a. O. fragweise unter *Silaria varians* citirt, und kommt nach Rosenhauer (Käf. Tyr. a. a. O.) bei Brad auf Weiden vor. Sollte hier, da Rosenhauer mit Bestimmtheit zwei Arten unterscheidet, an *Anaspis pulicaria* Costa (= *forcipata* Muls.) zu denken sein?

63. *Epicauta flabellicornis* Germ. ist in Schaum's Catal. Col. Eur. zu *sibirica* Pall. gezogen, in neuerer Zeit aber (Mittheil. d. schweiz. ent. Gesellsch. II. No. 8. p. 312) mit Recht als eigene Art angesprochen worden. Nachdem ich eine Anzahl als *sibirica* angesprochene Stücke aus Illyrien mit meinem typischen Exemplar der *flabellicornis* verglichen habe, fand ich, dafs auch ein Stück (♂) des illyrischen Käfers mit zwei schwärzlichen Stirnflecken nach der Fühlerbildung entschieden noch zur *flabellicornis* gehört. Nach den mir früher gemachten Mittheilungen glaubte ich die *sibirica* ebenfalls als deutsche Art aufführen zu müssen, habe mich aber überzeugt, dafs die echte *sibirica* in Deutschland fehlt. Bei der *sibirica* ist an den Fühlern des ♂ Glied 4—9, bei der *flabellicornis* Glied 3—10 erweitert, bei der letzteren ist Oberlippe und Clypeus schwarz, bei *sibirica* dehnt sich die schwarze Farbe noch weiter nach oben aus, wie a. a. O. hervorgehoben. Stücke der *flabellicornis* mit schwärzlichen Stirnflecken haben Veranlassung zu Verwechselungen mit *sibirica* gegeben.

64. Von *Anoncodes dispar* Duf. (*amoena* Schmidt) sollen österreichische Exemplare durch H. Miller versendet worden sein; die Bestätigung wäre aber noch immer zu wünschen.

65. *Otiorhynchus obsidianus* Schh. (*perforatus* Redtb.), welcher nach Miller (Wiener ent. Monatschr. III. p. 53) nur „auf dem karpatischen Hochgebirge in Ungarn und Siebenbürgen vorkommt, und nur aus Versehen in die Faun. austr. aufgenommen sein kann", ist von mir dennoch als deutsche Art aufgezählt, weil ihn Zebe mehrfach als mährischen Käfer (vielleicht von der Lissahora?) versendet hat.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

66. *Omias concinnus* Boh. ist nach mündlicher Mittheilung von H. Dr. Seidlitz nunmehr mit Sicherheit als deutscher Käfer zu betrachten; in den Otiorhynchiden p. 58 Note 2 konnte die Art noch nicht bestimmt als deutsche angesprochen werden.

67. *Phyllobius valgus* Gyll. Schh. aus dem Causasus, *contemptus* Gyll. S. aus Taurien und dem Caucasus, *cinereipennis* Gyll. S. aus Taurien sind in Zebe's Synopsis als deutsche Käferarten aufgeführt und als solche von ihm in Redtenbacher's Faun. austr. übernommen worden. Als Vaterland für alle drei Arten führt Zebe Kl. an.

Da mir durch diese Angabe keine sichere Bürgschaft für das Vorkommen der genannten Arten in Deutschland gegeben zu sein schien, so habe ich in meinem Catalog hinter zwei von ihnen ein Fragezeichen gesetzt. Dasselbe konnte beim *Phyllobius contemptus* fortgelassen werden, da H. Kirsch einen *Phyllobius* bei Tharand gefangen und mir freundlichst zur Ansicht mitgetheilt hat, welcher sich recht wohl auf *Phyll. contemptus* beziehen läfst, und genau mit einem Exemplar der Kirsch'schen Sammlung aus dem Ural übereinstimmt. Der Käfer ist gröfser als *argentatus*, hat einen eigenthümlichen Habitus, röthliche Beine, lang abstehende bräunliche Haare; das Halsschild ist an den Seiten dicht mit grünlichen haarförmigen Schuppen besetzt, so dafs seine Scheibe dagegen schwärzlich, wie abgerieben, erscheint.

68. Auf *Phyllobius canus* Gyll. S. bezieht H. Kirsch eine ansehnliche Art, von welcher sich zwei Exemplare aus Troppau in seiner Sammlung, eins ohne Vaterlandsangabe in der meinigen befinden. Da zur Verifizirung der Bestimmung wohl noch ein Vergleich mit einem typischen Exemplar aus der Krimm wünschenswerth wäre, so ist der *canus* einstweilen als fragliche deutsche Art aufzuführen.

69. *Strophosomus curvipes* Thomson ist von H. Kirsch bei Camenz gefangen; derselbe ist unter den deutschen Arten dem *obesus* am nächsten stehend, aber durch gestrecktere Flügeldecken, rund vorstehende Augen und gekrümmte Vorderschienen des ♂ zu unterscheiden.

70. *Sciaphilus Hampei* Seidlitz (Berl. Entom. Ztschr. XI. p. 432) erhielt H. Kirsch nach brieflicher Mittheilung aus Troppau; in meinem Verzeichnifs ist der mir bis jetzt ausschliefslich aus Siebenbürgen zugekommene Käfer mit einem ?? aufgenommen, Seidlitz führt neben Siebenbürgen Oesterreich fraglich als Vaterland auf.

Ich habe inzwischen in der aus Dr. Schneider's in meinen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Besitz übergegangenen Kelch'schen Sammlung eine Anzahl Exemplare eines von Zebe in Mähren gesammelten *Sciaphilus* vorgefunden, auf welche ohne Zweifel der *Sciaphilus Hampei* Kirsch, aber nicht ohne Zweifel der *Sciaphilus Hampei* Seidl. zu beziehen ist. Ob beide Formen einer Art angehören, mag H. Seidlitz entscheiden, welcher sich eingehender mit den verwandten Arten beschäftigt hat; hervorheben will ich hier nur noch, dafs der mährische Käfer (*Hampei* Kirsch) mit voller Sicherheit auf den *Sciaphilus afflatus* Schh. bezogen werden kann, dessen Vaterland Schönherr unbekannt geblieben ist und von welchem Seidlitz (a. a. O. p. 433) angiebt, dafs er nicht mit seinem *Hampei* identisch sein könne, vielleicht gar nicht europäisch sei. Die allgemeinen Angaben Boheman's in Schönherr's Curcul. V. pag. 919 passen ganz genau auf den mährischen Käfer, ebenso zeigt derselbe die charakteristisch gefärbten „pedes mediocres, rufo-testacei, femoribus nigris, basi apiceque ferrugineis" und die „elytra interstitiis planis, sublaevibus, squamulis argenteis parce versus latera densim adspersa". Der kräftig punktirte Thorax wird zuerst subtiliter sat crebre, in den Nachträgen wohl verbessernd (nicht zufällig) evidenter punctatus genannt.

Die gröfsten *afflatus* sind etwa so grofs als die kleinsten *Hampei* Seidl., welche stets einfarbig schwarze, verhältnifsmäfsig etwas schlankere Beine zeigen als *afflatus*.

Wohlerhaltene, namentlich männliche Stücke des *Hampei* sind oben fast ganz (grünlich) beschuppt, Härchen kaum bemerkbar. Meines Erachtens werden die fraglichen österreichischen *Hampei* auf *afflatus* zu beziehen sein, so dafs diese siebenbürgische Form oder Art in Deutschland noch nachzuweisen bleibt.

71. *Sciaphilus ningnidus*, welcher zuerst von Germar als *Thylacites ningnidus* beschrieben wurde, wird in Schönherr's Werk, in de Marseul's Catalogen, in Schaum's Catalog ed. II. und vielen anderen Werken *ningnidus* genannt; der Käfer sollte aber offenbar *ninguidus* (voller Schnee) heifsen, und dürfte nunmehr besser seinen richtigen Namen führen, nachdem der Druckfehler wohl hinlänglich oft wiederholt ist.

72. *Sitones gressorius* Fabr. ist nicht als deutscher Käfer aufgenommen, weil mir die Angabe, dafs er bei Erlangen vorkommt, nicht hinlänglich verbürgt erscheint und leicht auf Verwechselung mit einer Varietät des *griseus* beruhen kann. Es war mir auffallend, die letztere Art in Redtenbacher's Faun. austr. ed. II. unter den nicht österreichischen zu finden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

73. *Sitones lateralis* Gyll. S. kommt nach Allard in der Krimm und im südlichen Rufsland vor. Es wäre wünschenswerth bestätigen zu hören, dafs die seltene Art wirklich in Oesterreich vorkommt, wie Redtenbacher angiebt.

74. Die mir freundlichst vom Autor eingesendeten Exemplare des neuerdings beschriebenen *Polydrusus gentilis* Bertolini von Trient erwiesen sich mit dem in unserer Zeitschrift früher beschriebenen *Polydrusus Kahrii* Kirsch identisch.

75. *Thylacites fritillum* Panz. ist von Redtenbacher nicht als deutsche Art aufgeführt, nach Zebe's Synopsis kommt er in Oesterreich und Freiburg vor, nach v. Kiesenwetter (Berl. Entom. Ztschr. VIII. p. 304) ist er von H. v. Meiller bei Triest aufgefunden, mithin in den Catalog der deutschen Käfer aufgenommen.

76. *Molytes illyricus* Gyll. S. wird von Redtenbacher nicht als deutsche Art aufgeführt, doch scheint mir Zebe's genaue Angabe („nur einmal bei Glatz im Gemülle auf einer Wiese") beachtenswerth.

77. *Liosomus impressus* Boh. Schh. erhielt Kirsch von H. Kahr aus Steiermark, doch wäre die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, dafs Kahr den Käfer in Dalmatien gesammelt hatte.

78. *Plinthus Parreyssii* Boh. S. erhielt H. Kirsch aus Kärnthen.

79. *Hypera hispidula* Boh. S. kommt nach Zebe's Synopsis am Rhein vor; ich habe den Käfer aber nicht in mein Verzeichnifs aufgenommen, weil ein Bestimmungsfehler wohl sicher anzunehmen ist; der Käfer könnte allenfalls an den Küsten des adriatischen Meeres vorkommen.

80. *Hypera Rogenhoferi* Ferrari (Verh. der Zool. Botan. Gesellsch. 1866 p. 369) aus Niederösterreich und Serbien ist nicht mit *Hypera striata* Boh. S. identisch, wie Capiomont früher vermuthete, sondern eine gute, dem *Kunzei* zunächst verwandte Art (vergl. Annal. de France 1868 p. 281).

81. *Cleonus palmatus* Ol. kommt nach Schönherr in Frankreich und Sachsen vor. Da mir niemals deutsche Exemplare des Käfers zu Gesicht gekommen sind und auch Redtenbacher und Zebe ihn nicht als deutsche aufführen, so habe ich ihn nur fraglich als deutsche Art aufgenommen, und erwarte von den sächsischen Entomologen die Entscheidung, ob der Käfer später besser ganz aus den deutschen Verzeichnissen fortzulassen ist.

82. *Pissodes scabricollis* Mill. kommt nach H. Kirsch auch in der sächsischen Schweiz und Tharand vor.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

83. *Ceuthorhynchus Chevrolati* Bris. in litt. sammelte H. Kirsch bei Dresden auf Echium vulgare.

84. *Ceuthorhynchus rotundatus* Bris. versendete H. Dr. Rosenhauer nach Mittheilung des H. Kirsch als *marginatus* aus Erlangen. Der *rotundatus* unterscheidet sich nach H. Kirsch vom *punctiger* hauptsächlich durch die kurzen bauchig gerundeten Flügeldecken und das kaum eingeschnittene (ausgerandete) Pygidium. Bei *punctiger* liegt die gröfste Breite der Flügeldecken näher an die Schultern, bei *rotundatus* in der Mitte.

85. *Ceuthorhynchus pilosellus* Gyll. Schh. erhielt H. Kirsch aus Oesterreich von H. Miller; beide waren Redtenbacher noch nicht als österreichische Arten bekannt.

86. *Ceuthorhynchus vicinus* Brisout in litt. sammelte H. Kirsch im Löfsnitz Grund und im grofsen Garten bei Dresden. Derselbe ist nach H. Kirsch seinem, ihm von Grenier mitgetheilten *Ceutorh. molitor* (den Germar als *triangulum* von Märkel erhielt, der also wohl auch in der sächsischen Schweiz vorkommen mufs) ähnlich; bei diesem ist aber der Vorderrand des Halsschildes vielmehr aufgebogen, dasselbe also hinter demselben tiefer eingeschnürt, als bei *vicinus*, der Scheitel stark gekielt; die Flügeldecken sind, von der Seite gesehen, flacher, das Halsschild ebenso von der Seite gesehen auf der Scheibe gewölbter als bei *vicinus*. Somit scheinen die beiden Arten durch die angegebenen Merkmale gut getrennt, abgesehen davon, dafs *molitor* um die Hälfte gröfser und mehr weifslich beschuppt ist.

87. *Baridius celtis* Gredler ist nach Mittheilung des H. Kirsch mit *B. chlorizans* identisch.

88. *Calandra linearis* Herbst wird in der Stettiner entom. Zeitg. VIII. p. 91 von Suffrian als eine eigene Art bezeichnet, welche ihm ebenfalls in *Oryza asservata*, aber niemals zugleich mit *Oryzae* vorgekommen ist. Der Unterschied beider Arten besteht nach Suffr. hauptsächlich in dem flacheren, gröber punktirten Halsschilde und den ebenfalls viel gröber punktstreifigen Deckschilden der *C. Oryzae*, bei welcher nur der erste Zwischenraum von der Nath an unscheinbarer und flacher ist. Schaum, Stein, Redtenbacher u. A. führen nur 2 *Calandra*-Arten auf.

89. *Auletes politus* Boh. S. soll nach Zebe's Synopsis in Oesterreich vorkommen, doch halte ich diese Angabe nicht für ganz verbürgt, da Redtenbacher aus Oesterreich nur den *basilaris* kennt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

90. *Oberea bipunctata* Panz., Sturm Catal. wird von Redtenbacher (Faun. austr. ed. II. p. 866 Note) als muthmafsliche Varietät der *erythrocephala* angesprochen, in dem Cataloge zu Duval's Genera des Coleopt. ganz ausgelassen. Ich habe ein Exemplar des, wie es scheint, sehr seltenen Käfers aus der Sturm'schen Sammlung gekauft, dessen Etiquette oben die Vaterlandsangabe: Zürich E. trägt. Der Käfer giebt sich sofort als eine eigene Art zu erkennen, mit verhältnifsmäfsig dickem, hinten schwarzem Kopfe, schwarzer Basis des Halsschildes und zwei schwarzen Punkten auf demselben so wie schwarzen Beinen, an denen nur die Basis der Schienen röthlich ist. Die Flügeldecken sind fast schwärzlich, bis zur Spitze tief punktirt.

91. *Phytoecia chlorizans* Chevrol. in Guérin Rev. 1860 p. 303. Eine der kleinsten *Phytoecien*, von welcher ich deutsche Exemplare von Berlin (aus der Reiche'schen Sammlung), aus Frankfurt a. O. (Lüben) und aus Oesterreich (unter dem Namen *micans* Creutzer versendet) besitze, scheint noch von keinem deutschen Autor erwähnt zu sein. Aufserhalb Deutschlands fand ich den Käfer in Andalusien bei Chielana und in der Sierra von Jaen; Becker versendete ihn von Sarepta als *Phytoecia Lithospermi sibi.* Ein Exemplar aus Algier, durch grünlichen Schimmer ausgezeichnet, während der Käfer in der Regel mehr bläulich erscheint, erhielt ich als *chlorizans* Chevrol., unter welchem Namen diese Varietät a. a. O. beschrieben ist. Ohne Mittheilung des Käfers würde ich nicht gewagt haben, Chevrolat's Beschreibung auf denselben zu beziehen, indessen spricht namentlich die ponctuation profonde, serrée dafür. Chevrolat's Angabe am Schlufs, dafs seine *chlorizans* etwas gröfser als *molybdaena* sei, pafst durchaus nicht; vielleicht soll indessen das von der Gröfse und Gestalt der *chlorizans* Gesagte für *molybdaena* gelten, auf die es ganz gut zutrifft („elle est d'une taille un peu plus grande, plus svelte chez le ♂, plus elargie chez la ♀). Ich komme auf diese Vermuthung, weil in der vorhergehenden Beschreibung die Flügeldecken der *chlorizans* einfach parallèles genannt werden, was im Widerspruch mit der späteren Angabe steht.

Mein Käfer ist keinesfalls eine Varietät von der *molybdaena*, während Chevrolat es von dem seinigen für möglich hält.

Neben seiner *chlorizans* beschreibt Chevrolat eine *Echii* von Bona, welche in Stein's Catalog zu *virescens* Fabr. gezogen ist. Die eben besprochene deutsche Art ist auch auf Echium gefunden, denn sie wurde unter dem Namen *Echii* Zschorn in litt. versendet.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Es wäre interessant zu erfahren, ob sie nicht etwa doch schon irgendwo anders beschrieben ist. Sie ist durch ihre Kleinheit (2 bis 2½ lin.), leichten Metallglanz, einfarbige Fühler und Beine und die dichte und tiefe, verhältnifsmäfsig starke Punktirung des Halsschildes leicht zu erkennen.

92. Bei *Toxotus Quercus* Götz giebt Gredler an, dafs Dr. Setari ihm ein schwarzes Weibchen aus Ulten mitgetheilt habe, und knüpft daran die Frage: ob diese Färbung nochmals beobachtet worden? Mulsant erwähnt bereits dieselbe Varietät, ich besitze zwei Exemplare aus Schlesien (Dr. Schneider) und eines ohne Vaterlandsangabe mit rothem Seitenrande der Flügeldecken. Sehr selten und vielleicht unbeschrieben dürfte eine Form des Männchen's sein, bei der die Flügeldecken mit Ausnahme eines schwärzlichen Längswisches am Schildchen ganz röthlich gelb sind; ich besitze davon ein auffallend kleines Stück von Constantinopel. Ein Weibchen meiner Sammlung aus Schlesien hat die braune Färbung von *Pachyta Lamed* ♂.

93. Dafs *Strangalia thoracica* Fabr., einer der seltensten und ansehnlicheren europäischen Bockkäfer-Arten, welche in Redtenbacher's Fauna austriaca nicht aufgenommen ist, nach Zebe's Synopsis in Darmstadt (und wohl auch anderweitig in Deutschland einzeln) aufgefunden ist, sei hier noch einmal hervorgehoben.

94. *Strangalia nigripes*, welche weder in Redtenbacher's Fauna noch in Zebe's Synopsis erwähnt ist, wurde von H. Gottfr. Schreitter am 16. Juni 1854 in wenigen Exemplaren auf Doldenblumen in einer Berggegend in Steiermark gefunden; auch 1868 erbeutete derselbe wieder ein Paar Stücke. Seine Bestimmung nach der ganz genau passenden Beschreibung Gyllenhal's wurde ihm auch von Seiten des Wiener zoologisch-botanischen Vereins bestätigt.

95. *Leptura marginata* Fabr. wird von Mulsant (Hist. nat. d. Col. de France, Longicornes 1862—63 p. 493) als schwärzliche Varietät der bekannten *Pachyta strigilata* Fabr. (bei Mulsant *Acmaeops pratensis* Laich.) aufgeführt. Mulsant zeigt dadurch, dafs er die echte *marginata* Fabr. nicht kennt und mit einer dunklen Varietät der *strigilata* verwechselt.

Aus den 6 Worten bei Fabricius ergiebt sich mit Evidenz, dafs derselbe nicht eine Varietät der *strigilata* als *marginata* beschrieben haben kann, denn die *strigilata* hat stets schwarze Beine, unter *marginata* aber heifst es: *nigra, elytrorum margine tibiisque posticis rufis.*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die echte *marginata* Fabr. ist eine seltene, vorzugsweise nordische Art, welche in den französischen Alpen kaum ganz fehlen dürfte, in Deutschland bisher namentlich in Schlesien aufgefunden ist. Von dort besitze ich das in Roger's Verzeichnifs der oberschlesischen Käfer (p. 116) erwähnte, richtig bestimmte, im Juni 1853 gefangene Stück. 4 andere Ex. der weiter unten erwähnten Varietät wurden von H. Gerhard im schlesischen Gebirge gefunden.

Zur Charakteristik der *marginata* dient am Besten ein Auszug aus Thomson's Diagnose (Col. Scand. VIII. p. 62):

Nigra, pubescens, antennis articulis inferioribus basi, tibiis, apice excepto, elytrisque margine laterali testaceis, his angulo externo apicali mucronato, fronte parce et subtiliter punctata. Der Käfer ist gewölbter, weniger gedrungen, in den Schultern weniger breit als *strigilata*, also mehr von der Gestalt der *smaragdula.* Redtenbacher hat die echte *marginata* Fabr. wohl nicht gekannt, weil er sie (Faun. austr. ed. II. p. 878) für eine Varietät der *Grammoptera quadriguttata* Schh. erklärt.

Die Untersuchung über die weitere Verbreitung des Käfers wird dadurch erschwert, dafs die *marginata* Fabr. früher vielfach als identisch mit *strigilata* betrachtet und in den Catalogen (z. B. Schaum Cat. Col. Eur. ed. II.) so aufgeführt wurde.

Unzweifelhaft ist ihr Vorkommen in Preufsen dadurch constatirt, dafs in dem neuen Verzeichnifs d. preufs. Käfer von Dr. Lentz 1857 (S. 147) aus Kugelan's Mscr. die Beschreibung einer Varietät der *strigilata* F., der *Leptura spreta* Kug. Mscr. abgedruckt wird, welche indessen keine Varietät der *strigilata* Fabr., sondern die ausgezeichnete Varietät der *marginata* Fabr. mit intensiv gelben Flügeldecken ist. Die Beschreibung a. a. O. lautet:

„*Pachyta strigilata* Fabr. var. *Leptura spreta* Kug. M. 105. 11 *nigra, thorace globoso, subtuberculato, elytris testaceo-lividis.* — *Lept. strigilata* Payk. 3. 112. 13β hat viel Aehnlichkeit mit *Lept. livida*, ist aber etwas gröfser. Das Brustschild glänzend, oben in der Mitte nach jeder Seite wie höckerig. Die Deckschilde am Ende wie ausgeschnitten. Die Schienbeine zuweilen röthlich."

Die gesperrt gedruckten Merkmale passen nur auf die Varietät der *marginata,* deren Färbung durch den Vergleich mit der *livida* sehr gut charakterisirt ist.

Paykull's Beschreibung der *strigilata* a. a. O. deutet übrigens unzweifelhaft darauf hin, dafs er die echte *strigilata,* und daher wahrscheinlich als var. β auch nur eine Varietät derselben beschrieben hat. Dagegen könnte Kugelan sehr wohl die *marginata* Fabr. als *strigilata* Fabr. aufgeführt haben.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Unter den Käfern, welche H. Prömmel von Constantinopel sendete, befand sich auffallender Weise ein Exemplar der *marginata* mit gelben Flügeldecken, so dafs die Art zwar selten, aber weiter verbreitet, als ähnliche nordische Arten zu sein scheint.

Bei dieser Gelegenheit mag auf eine der *marginata* Fabr. nahe verwandte, sehr seltene Art aufmerksam gemacht werden, welche immerhin einzeln in Deutschland vorkommen könnte; es ist dies die *marginata* Naez. Gyll., welche Thomson (Col. Scand. VIII. p. 61) als *septentrioris* beschrieben hat; im Gegensatz zu *marginata* hebe ich aus Thomson's Diagnose hervor:

Pachyta septentrioris: Nigra, fronte crebre subtilius punctata, elytris angulo apicali externo rectiusculo parcius subtilius punctatis, margine laterali testaceo, pedibus unicoloribus.

Von meinen beiden Exemplaren stammt das eine von Prof. Mäklin wahrscheinlich aus Lappland, das Vaterland des anderen ist mir zweifelhaft.

96. Bei *Coccinella hyperborea* Payk. wird in dem Cataloge zu Duval's Genera d. Col. pag. 276 Lyonnia und zu der var. *frigida* Schneid. Germania als Vaterland angegeben. Diese Angabe ist falsch, denn Schneider's Beschreibung seiner *frigida* in Schneider's Magazin p. 172 beginnt mit den Worten: dieser neue lappländische Käfer. *Lyonnia* ist wahrscheinlich verdruckt für *Lapponia*, oder *Laponia*, wie Duval (resp. Fairmaire) schreibt.

97. *Leptura femorata* Fabr. wird von Thomson zu *Pachyta*, von Mulsant zu *Grammoptera* gestellt; letzterer Platz scheint mir der richtigere, da der Habitus ganz der der *quadriguttata* Fabr. ist.

98. *Haltica curvifrons* Bach und *Erichsoni* Zett. bilden, nach brieflicher Mittheilung von Herrn Forstrath Kellner, eine Art.

99. *Longitarsus elongatus* Bach ist nach Demselben ein noch weiches Stück von *L. niger* E. H.; in Folge dieses Umstandes haben sich die Flügeldecken unten eingekrümmt, und das Thier dadurch länglich nach hinten zugespitzt. Herr v. Kiesenwetter hat das Exemplar ebenfalls gesehen und ist mit der Deutung des Forstrath Kellner ganz einverstanden.

100. *Aulacochilus violaceus* Germ. ist in Jacq. Du Val's Genera des Coléopt. Catal. als österreichischer Käfer aufgeführt, aber nicht von Redtenbacher, weshalb wohl anzunehmen ist, dafs der Käfer nur in Dalmatien, nicht innerhalb der Grenzen Deutschlands vorkommt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1868

Band/Volume: 12

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: Beiträge zur Kenntniss der deutschen Käferfauna. (Sechstes bis zweiundzwanzigstes Stück.) 283-304